

# Bis zum 6. Juli bewegt sich erstmal nichts

## Rat muss Ergebnis des Bürgerentscheids feststellen

**Heinsberg.** Die über Wochen mit Spannung erwartete Entscheidung ist gefallen. Den Schulrettern ist es am Ende doch nicht gelungen, für den Erhalt vor allem der Grundschulstandorte in Kempen und Unterbruch genügend Wahlberechtigte zu mobilisieren. Über 1300 Stimmen fehlten ihnen zur Durchsetzung ihres Vorhabens, die Schulstandorte zumindest noch rund zwei Jahre aufrecht zu erhalten und die Zeit für die Erstellung eines Schulentwicklungsplans zu nutzen. Doch wie geht es nun weiter?

„Der Rat muss das Ergebnis des Bürgerentscheids am 6. Juli feststellen. Bis dahin bleibt die aufschiebende Wirkung des Bürgerentscheids noch vorhanden“, erläutert Bürgermeister Wolfgang Dieder auf Nachfrage. „Das heißt auch, dass Vorbereitungsmaßnahmen zur Umsetzung des Ratsbeschlusses derzeit nicht möglich sind. Ich wiederhole meine Auffassung, dass diese demokratische Entscheidung jetzt akzeptiert werden soll, auch im Hinblick auf die gerichtlichen Verfahren.“

Drei Heinsberger Familien, zwei mit Kindern in der Unterbrucher Schule und eine, deren Kind die Grundschule in Kempen besucht, hatten bekanntlich beim Verwaltungsgericht Aachen beantragt, das Gericht möge den Ratsbeschluss zwecks Schließung der beiden Schulstandorte vom 9. Dezember 2015 für nicht rechtmäßig

erklären und daher aufheben. Die Entscheidung steht noch aus.

Die Umsetzung der Ratsbeschlüsse werde sich in jedem Fall verzögern, so Dieder. „Beispielsweise dürfen ja auch bauliche Maßnahmen in Karken noch nicht realisiert werden.“

Ist die CDU dennoch zufrieden mit dem Ausgang des Bürgerentscheids? „Sicherlich bin ich erstmal zufrieden, aber enttäuscht bin ich über die geringe Wahlbeteiligung“, sagt CDU-Fraktionschef Norbert Krichel. „Da habe ich deutlich mehr erwartet. Die gesamte Entwicklung hin zum Bürgerentscheid hat gezeigt, dass wir uns zukünftig noch intensiver bemühen müssen, die Bürger bei unseren Entscheidungen mitzunehmen.“

Und was sagt das gegnerische Lager? „Es hat leider nicht geklappt“, erklärt FDP-Fraktionschef David Stolz, der mit SPD und Freien Wählern an der Seite der „Schulretter“ stand. „Es ist schade, dass es einen nur zur Urne bewegt, wenn man selbst betroffen ist. Die Mehrheit der Bürger, die gewählt haben, haben ja mit Ja gestimmt, letztlich reicht dies aber nicht aus. Man kann dennoch nicht von einem Wahlsieg der CDU bei der Abstimmung sprechen. Man muss aber auf jedenfall das Ergebnis so akzeptieren. Regeln sind dazu da, dass sie eingehalten werden. Da muss man auch ein fairer Verlierer sein.“(her)

► **Kommentar**